





Abschied
 Der Hochwohlgebohrnen Frauen,
 S R N S E N
 BEATA SOPHIA
 JULIANA,

Frey-Frau von Ende,
 gebohrne

Freyin von Sandkellmann/

Wie selbige am 2. Septembris 1716. dieses zeitliche gesegnet,
 ihres Alters 25. Jahr 9. Monate
 und 18. Tage.

DESSSEN/

Gedruckt bey Christian Vogelgesungen.



Wolte mich was länger halten
Hier in dieser Eitelkeit?
Gottes Willen laß ich walten,
Der mich heisset nach dem Streit
Ihn in Fried un Freudn schauen,
O betrubtes Jammerthal,
Solte man auf dich wohl bauen,

Wo nur Leyden ohne Zahl.
Fort aus diesem Welt-Getümmel,
Jesus bietet mir die Hand
Zu dem Wege nach dem Himmel,
Der, Gott Lob, mir wohl bekandt.
In den Einsam vollen Stunden,
Gieng ich stets auf dieser Bahn:
Drum so hab ich sie gefunden
Da es heisset: Himmel an.

);(2

30

Jesus bleib ich ander Seiten,
Mich verirrt kein Neben Weg,
Und mein Glaube darff nicht streiten,
Ob dieß sey der beste Steg.
Gottes Gnad und Christi Leiden,
Dessen Zahlung für die Schuld,
Dessen zu des Himmels Freuden
Wir das Thor, durch seine Huld,
Ihm zu folgen, war mir eben,
Ohne Seegen ließ ich ihn
Nie zu meiner Krafft im Leben
Aus den Glaubens-Armen ziehen.
Nun ich scheid in reiner Liebe
Aus dem schnöden Jammerthal,
Aber mit weit zärtern Triebe
Gegen Euch mein Eh-Gemahl.
Für die mir bezeugte Treue,
Für die Lieb und Einigkeit,
Danck ich herzlich, sonder Reue
Giang dahin die süsse Zeit,
Dadie Ehe wir geführtet,
Da wir Gottes Gnad und Heil
In der That sehr reich verspühret,
Da wir nebst dem besten Theil,

So

Souns G^ott durch sich gegeben,
Liebes Pflanzken vor uns sehn,
Die in ihrem Heyland leben,
Die vor ihm einst werden stehn,
Uns in Freuden wieder schauen
In den auserwehlten Port,
Wo hinkommen, die da trauen
Auf sein werth und theures Wort.
Dieses wird uns G^ott verleihen,
Muß ich gleich voraus von Euch,
Nun so folgt Ihr mir zu dreyen,
Werther Schatz, in jenes Reich,
Uns wird keine Sünde binden,
Alles Leiden weicht dahin
Alles Böse muß verschwinden;
Bleibet nur bey Christi Sinn.
Euch kan diese Welt nicht trügen:
G^ott ist Euer starcker Schutz,
Christi Helden müssen siegen
Auch bey G^ott, der Welt zum Trutz.
Mächtig sind des Satans Lücke,
Und unzehlig seine List:
Doch die ihm gelegte Stricke
Glihet ein erleuchter Christ.

Dem

Denn in Christi Blut und Wunden
Wird für alle Sünden-Noth
Ein bewehrtes Labſaal funden,
Daß man Teufel, Höll und Tod
Kan durch dieſes Heil beſiegen,
Auserwehltet Schatz der Welt,
Gute Nacht! Mir zum Bergnügen
Duldet Ihr, was GOTT gefällt.

Liebſter Vater meine Wonne,
Ursprung meiner Lebens-Zeit,
Gleich der Gnadenreichſten Sonne,
Hat mich Eure Huld erfreut.
Muſte zu den Sternen-Bühnen
Meine liebſte Mutter gehn,
Hat Euch nicht zu viel geſchienen,
Ihre Stelle zu verſehn.
Wohlerzogen / wohlernehret,
Und die rechte Himmels Bahn
Mich durch GOTTes Wort gelehret
Führ ich billich danckbar an.
Größre Huld iſt nicht zu finden
Und ich preiſe den nicht ſatt,
Der mich glücklich zu verbinden,
Hier und dort geſuchet hat.

Beil

Weil die schwachen Lippen sprechen,
Ruff ich: Gott sey Euer Lohn,
Und wann mir die Augen brechen,
Bitt ich drum vor Gottes Thron.

Euch, mein Bruder, Mein Geschwister,
Sind ich, weil ich sterben muß,
In der Redlichkeit Register
Nehmt von mir den Abschieds-Kuß,
Uns starb in der Jugend Morgen
Aller Jugend Bildniß hin,
Aber auch der Mutter Sorgen
Trug des treuen Vaters Sinn.
Ich will Euch nun gleichfals dancken
Für die Lieb und Freundlichkeit,
Für die Treue sonder wancken,
Für die Dienstgestliessenheit,
Die Ihr mir in krankten Tagen,
Und auch sonst erwiesen habt,
Meine Schwachheit helffen tragen,
Mich so Tag als Nacht gelabt.
Gott wird Euch im Himmel lohnen:
Liebes-Dienste sind ihm werth,
Dorten schmücken Euch die Cronen
Die Mein Heyland mir beschert.

Ende

Endlich allen, die zugegen,
Die ihr jeko traurig seyd,
Wünsch ich Gottes reichen Segen,
Seine Huld wend alles Leid.
Daß ihr aus der eiteln Erden,
Einst in jenes Reich gelangt,
Wo wir Himmels-Bürger werden,
Wo nur Fried und Wonne prangt.

Frommer Gott, Dreheinigs Wesen,
Vater, Sohn und heiliger Geist,
Durch dein Heil bin ich genesen,
Das mich aus den Sünden reißt.
Nimm den Geist in deine Hände,
Vater, den befehl ich dir;
Jesu hilf mir bald zum Ende,
Deiner wart ich mit Begier.

Ach! Was wirst du mir erweisen,
Wenn ich dich von Angesicht
Mit den Engeln werde preisen,
Wo man drey-mahl heilig spricht.



Pom. Zb 509

4°

Mur in den
LS

ULB Halle 3
002 403 781



Sb.

Paul Diensberg
Buchbinderei
Halle - S., Fleischerstr. 26





Abſchied
 Der Hochwohlgebohrnen Frauen,
 S R N S S
 BEATA SOPHIA
 JULIANA,

Frey-Frau von Ende,
 gebohrne

Freyin von Danckellmann/

Wie ſelbige am 2. Septembris 1716. dieſes zeitliche geſegnet,
 ihres Alters 25. Jahr 9. Monate
 und 18. Tage.

DESSSEN/
 Gedruckt bey Chriſtian Vogelgeſangen.

